

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Und halts nôt für übel dös, wias d' mi gsegn hast,  
 Es is ja mein Tochtá, mein vanzigá Trost!“  
 So sagt er, dá Kerbzäuná und gibt eahm d' Hand.  
 Dá Hánsl, der nimmts und iaz hassens inánd,<sup>1)</sup>  
 Und d' Moarin, dö flehnt dándbn; sie mechn á  
 Gern grüaßn, ön Hánsl, wias do dá Brau wá  
 Und lassens nôt zui.<sup>2)</sup> „Ja, iaz, Bauá, du,  
 Dá Knecht, den mußt herlaßn und dös heunt nu!“  
 Gar hart laßt ern her, denn: „„Gehs anhá nur glei,  
 Mir gehn grad zun Ößn, da helfts ins dábei.  
 Es muuß enk halt guat gnua sein, was má grad ham.““  
 Dá Hánsl dáweil pacht sein Sächerl draust z'samm,  
 Zun Ößn da nimmt er eahm eh heunt nôt Zeit.  
 „Spann ein, Hánsl, iagen, mir habn ja hübsch weit  
 Und s' Mirzl wird eh á gar hart auf ins warten;  
 Dö lást gwiß án ötlámal auá in Garten  
 Aufn Abend, wanns schon moant und sie mag ins dáglengá,<sup>3)</sup>  
 Dö wird heunt án ötlámal da auf ins dentá!  
 Bfüat Gott und bleibts gsund, suachts ins á hoam dána!“  
 Dá Hánsl kutschiert, er kennt eh sein' Braun' da.  
 „Ja, Hánsl“, sagt d' Moarin und tufstn dábei  
 Aufn Bucl, „was hast dá denn denk' allwei?“  
 „„Dá Briaf, sagt er, hat mi glei trest't ganz und gar,  
 Als d' Zeit is má lang schon worn, dösßell is wahr.““  
 „Ja, mein Bua, á Flöck is bal einibracht wo,  
 Do auá, du, bringt má so gschwind nôt dána!“

### Der seelengute Ehemann.

I bi ganz á guatá  
 Mann, sag nôt glei was,  
 Wann á mein Weib febelt;<sup>4)</sup>  
 Do bricht dá Gift los,  
 Ist hau is schon á  
 Nachá, wanns má wird z'viel,  
 Und weil sies schon nettá  
 Nôt andás habn will.

<sup>1)</sup> umarmen sie einander. <sup>2)</sup> hinzu (zuein). <sup>3)</sup> erreichen. <sup>4)</sup> zant.